

Sprache als Schlüssel. Einführung in ein Gesamtkonzept zur Sprachenbildung in der Schule

Teil 2: Fachliches und sprachliches Lernen gehen Hand in Hand

Sprache als Schlüssel? Ja. Sprache als Schlüssel. Durch Sprachliche Bildung in der Schule bekommen alle Schülerinnen und Schüler, so auch Alex und Niki, einen Schlüssel in die Hand, der ihnen die Tür zu Bildung, zu Gemeinschaft und zu Teilhabe am gesellschaftlichen, politischen, kulturellen und am beruflichen Leben öffnet.

Damit Sprachliche Bildung in der Schule gelingen kann, braucht es ein gemeinsames Verständnis für Ziele und Prinzipien der sprachlichen Bildung am Standort, also ein Gesamtkonzept zur Sprachenbildung. Durch die Zusammenarbeit auf allen Ebenen können Lehrpersonen koordinierte Maßnahmen im Unterricht im Sinne einer umfassenden sprachlichen Bildung planvoll umsetzen. Ausgehend von den sprachlichen Anforderungen ihres Faches und den sprachlichen Ausgangslagen aller Schülerinnen und Schüler planen sie ihren Unterricht sprachbewusst. Wie machen sie das? Sie handeln und interagieren im Unterricht sprachbewusst und reflektieren die eigene Sprachverwendung und ihre Rolle als Sprachvorbild. Sie wissen z.B. um das verbindende Element der Sprachhandlungen in allen Unterrichtsgegenständen und arbeiten gemeinsam und fächerübergreifend am Auf- und Ausbau der dafür notwendigen bildungssprachlichen Kompetenzen von Niki und Alex.

Wie können wir uns die Umsetzung einer kooperativen Sprachenbildung vorstellen, wie sie der Lehrplan vorsieht?

Wenn die Lehrperson im Unterrichtsgegenstand Bewegung und Sport einen Stationenbetrieb aufbaut, so liegt ihr fachliches Ziel darin, dass Alex und Niki verschiedene Sportgeräte fachgerecht verwenden können.

Im Lehrplan der Volksschule wird neben dem fachlichen auch das sprachliche Ziel des Verstehens explizit formuliert.

Das aktive Sprachhandeln während dieser Unterrichtsequenz wird im Lehrplan für die Sekundarstufe 1 explizit formuliert, wenn Alex und Niki ihre turnerischen Grundfertigkeiten beschreiben sollen.

Diese Sprachhandlung, das Beschreiben von Bewegungssituationen, verlangt erweiterte sprachliche Kompetenzen. Sie erfordern sprachliche Mittel auf Satzebene und Textebene, wie z.B. das Bilden von Nebensätzen: Wenn ich über die Langbank balanciere, muss ich das Gleichgewicht halten können.

Wenn der Sportlehrer die sprachlichen Anforderungen seines Faches und die sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wahrnimmt, reflektiert und berücksichtigt, plant er seinen fachbezogenen Unterricht sprachbewusst und unterstützt so Niki und Alex im fachlichen und sprachlichen Lernen.

Niki und Alex handeln in jedem Unterricht sprachlich, sie beschreiben, erklären, berichten, erzählen uvm. Die fächerübergreifende Berücksichtigung von sprachlichen Anforderungen im Fach und der Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler ist im Lehrplan verankert im allgemeinen didaktischen Grundsatz 7: *Sprachsensibler Fachunterricht findet in allen Unterrichtsgegenständen statt.* und im Übergreifenden Thema 10: *Sprachliche Bildung und Lesen.* Darüber hinaus formulieren die Fachlehrpläne fachbezogene Kompetenzen, die nur erreicht werden können, wenn entsprechende sprachliche Kompetenzen im Fachunterricht mitaufgebaut werden.

So sollen die Schülerinnen und Schüler z.B. im Mathematikunterricht der Volksschule ebene Figuren und Körper auf ihre Eigenschaften hin untersuchen, beschreiben und vergleichen oder im Musikunterricht die Funktion und Wirkung von Musik in ausgewählten Hörbeispielen erfassen und beschreiben.

In der Sekundarstufe 1 lernen sie in Chemie, zu Vorgängen und Phänomenen in Natur, Umwelt und Technik Fragen zu stellen, Vermutungen aufzustellen sowie passende Untersuchungen u.a. zu protokollieren oder sie sollen im Unterrichtsgegenstand Kunst und Gestaltung unter Verwendung von elementarer Fachsprache den Zusammenhang zwischen Absicht und Ausführung visueller Botschaften bei ihren eigenen bildnerischen Arbeiten begründen.

In dieser letzten Kompetenzbeschreibung wird auch explizit die Fachsprache erwähnt, die Alex und Niki nutzen sollen, um in diesem Fall über ihre eigenen bildnerischen Arbeiten zu sprechen bzw. zu schreiben. Die Klassenlehrperson bzw. die jeweilige Fachlehrperson muss die sprachlichen Anforderungen ihrer fachlichen Ziele gut einschätzen. Der Lehrer für Kunst und Gestaltung beispielsweise weiß um den Fachwortschatz (*die Collage* oder *montieren*) wie auch die sprachlichen Mittel auf Wort-, Satz- und Textebene, um die Sprachhandlung, hier z.B. das Begründen, fachspezifisch umzusetzen:

Ich habe für meine Collage Rinde, Holzstücke und getrocknete Blätter verwendet, weil ich so den Wald darstellen kann.

Ich habe sie mit Bildern von Waldtieren montiert, damit man sieht, wo der Fuchs und das Eichhörnchen leben.

Fachunabhängig nehmen Alex und Niki mit, dass sie mit den Bindewörtern *weil* und *damit* Begründungen ausdrücken können. Der Lehrer für Kunst und Gestaltung muss die sprachlichen Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler kennen, damit er an das sprachliche Vorwissen anknüpfen kann. Ist der Begriff *die Collage* bekannt? Wie benennt Alex seine fachlichen Tätigkeiten: *ich verwende, ich wähle aus, ich schneide, ich klebe, ich verbinde, ich ergänze* usw. Mit sprachbewusster Unterrichtsplanung unterstützt die Lehrperson Alex und Niki im Auf- und Ausbau der bildungs- und fachsprachlichen Kompetenzen. Wie macht sie das konkret?

Der Lehrer von Kunst und Gestaltung macht mit den Schülerinnen und Schülern eine Übung, in der sie Bildpaare zusammenfinden müssen. Dabei können sie die Bild-

paare nach inhaltlichen oder nach formalen Aspekten auswählen. Alex und Niki bekommen einen schriftlichen Arbeitsauftrag, für den der Lehrer fachsprachliche Begriffe verwendet und variiert. Im Zusammenhang mit einer Bildbeschreibung möchte er z.B. vermitteln, dass Niki und Alex ein Bild „unter formalen oder inhaltlichen Aspekten“ betrachten können und verwendet synonym „in Bezug auf ihren Inhalt oder nach der Form“ und „anhand von inhaltlichen oder formalen Eigenschaften“. Wenn er Alex und Niki beim Lesen und Verstehen des schriftlichen Arbeitsauftrags begleitet und je ein Beispiel für inhaltliche und formale Ähnlichkeit gibt, handelt er sprachbewusst.

Im Beispiel des Chemieunterrichts in der Sekundarstufe 1 kann die Chemielehrerin mit Alex und Niki Mustertexte oder Modelltexte lesen und inhaltlich, aber auch entlang der Textstruktur analysieren. So können sich die Lernenden erarbeiten, wie sie ein Protokoll aufbauen und formulieren.

Dabei stellt die Lehrerin gezielte Fragen, um das Vorwissen zur Beschreibung eines Experiments mithilfe der konkreten Textsorte Protokoll und mithilfe der dafür erforderlichen sprachlichen Mittel zu erfragen und aufzugreifen.

Habt ihr vielleicht im Physik- oder Biologieunterricht schon einmal ein Protokoll geschrieben?

Warum schreiben wir überhaupt ein Protokoll?

Wichtig ist der Titel des Experiments. Was kommt jetzt? Was ist das Wichtigste, das wir für jemanden aufschreiben müssen, der das Experiment nicht gesehen hat und nachmachen möchte?

In der Volksschule kann die Klassenlehrerin im Unterrichtsgegenstand Musik für das Beispiel des Beschreibens der Wirkung von Musik Wortlisten anbieten.

Wortlisten allein sind aber oft keine ausreichende Unterstützung. Formulierungshilfen, wie z.B. Satzanfänge oder passende Formulierungen, ermöglichen Alex und Niki die selbständige Bewältigung von Aufgaben, die sie vielleicht allein nicht bewältigen können.

Das Lied wirkt heiter, weil viele hohe Töne vorkommen und es einen Tanzrhythmus hat. Die Melodie macht viele kleine Sprünge.

Das Lied wirkt dramatisch, weil es laut ist und man sich gut einen Film dazu vorstellen kann. Es klingt so, wie wenn gerade etwas Gefährliches passieren würde. Die Melodie ist zickzackförmig und der Rhythmus ist hektisch.

Durch die fachspezifische Erarbeitung der sprachlichen Mittel tragen die Klassenlehrpersonen bzw. in der Sekundarstufe die Lehrpersonen verschiedener Unterrichtsgegenstände gemeinsam dazu bei, dass Alex und Niki die Sprachhandlung Beschreiben fachbezogen realisieren können und dabei fächerübergreifend bildungssprachliche Kompetenzen erwerben. Die Lehrpersonen aller Unterrichtsgegenstände wissen, dass das Beschreiben eines Gegenstandes im Präsens erfolgt und unter anderem

konkrete Eigenschaften angeführt werden. Dies kann fächerübergreifend vermittelt werden. Die Verwendung von unterschiedlichem Fachwortschatz kann nur die jeweilige Fachlehrperson bzw. die Klassenlehrperson im jeweiligen Fachunterricht vermitteln. Niki und Alex entwickeln z.B. im Mathematikunterricht der 3. Klasse gemeinsam mit der Lehrerin eine Beschreibung der Eigenschaften eines ebenen Körpers. Dazu nutzen sie das Präsens und führen Fachbegriffe ein.

Manche Vierecke heißen Rechtecke. Für alle Rechtecke gibt es einen speziellen Bauplan: Sie haben vier Ecken und vier Seiten. Immer zwei Seiten sind gleich lang. Sie liegen gegenüber voneinander und sind parallel. Die Winkel sind alle gleich groß und heißen „rechte Winkel“.

Nun können sie bildungssprachliche Mittel und Formulierungen für die Sprachhandlung Beschreiben auf andere Fachinhalte übertragen. Sie beschreiben im Musikunterricht mit den gleichen Strukturen eine Symphonie, unter Verwendung des spezifischen Fachwortschatzes, den die Klassenlehrerin im Musikunterricht vermittelt:

Manche Musikstücke für ein Orchester heißen Symphonien. Für alle Symphonien gibt es einen speziellen Bauplan: Sie haben immer vier Teile, dazu sagt man auch „vier Sätze“. Die Sätze sind nicht gleich lang und klingen unterschiedlich. Eine Symphonie ist wie ein Buch mit vier Kapiteln: Es gibt ein Anfangsstück, spannende Teile in der Mitte und am Ende einen Schlussteil. Der Schlussteil hat meistens einen schnellen Rhythmus.

Am Aufbau der Sprachhandlungskompetenzen in der Sprache Deutsch wirken im Besonderen der Deutschunterricht bzw. der Unterricht in Deutsch als Zweitsprache, kurz DaZ, mit. Eine Verbindung zu fachlichen Themen macht den Unterricht von Deutsch bzw. Deutsch als Zweitsprache zu einem so genannten fachsensiblen Sprachunterricht. Sprachaneignung findet immer im Kontext von fachlichen Inhalten statt, zum einen sind das eigene fachliche Inhalte wie medien- oder literaturbezogene Themen. Zum anderen sind das auch andere Fachinhalte wie z.B. das Thema Verkehr, wenn Alex und Niki im Deutschunterricht die Textsorte Fahrpläne kennenlernen und sich die Informationen mit entsprechenden Lesestrategien erschließen. Alex lernt Deutsch als Zweitsprache und besucht ein spezifisches Förderangebot. Wenn er im DaZ-Unterricht seinen Schulweg beschreibt und dabei das sprachliche Phänomen der trennbaren Verben übt oder festigt, dann greift die Lehrperson einen Fachinhalt, das Thema Verkehr, auf. Ein so genannter fachsensibler Deutsch- bzw. DaZ-Unterricht kann ganz konkret auch ein fachliches Thema eines anderen Unterrichtsgegenstandes aufgreifen und dadurch den sprachbewussten Fachunterricht, z.B. den sprachbewussten Sportunterricht, auf Wortebene, Satzebene und Textebene ergänzen, erweitern und vertiefen und somit sprachliches und fachliches Lernen vernetzen.

Die Lehrperson der DaZ-Förderung schafft z.B. Lernsettings, damit Alex Verben der Bewegung und Angaben der Bewegungsrichtung lernt: Sie schafft Platz oder geht in den Turnsaal oder ins Freie und die Schülerinnen und Schüler stellen verschiedene Verben der Bewegung pantomimisch dar, die anderen raten: *Du springst. Du läufst.*

Du kriechst. Du balancierst. Alex balanciert. Wir balancieren. Sie ruft den Schülerinnen und Schülern Anweisungen zu: *Springt auf den Holzstamm! Springt über den Holzstamm!* Dafür greift sie sprachliche Mittel, wie Präpositionen mit dem Akkusativ und den Imperativ, gezielt auf.

Auch der Fremdsprachenunterricht kann in Absprache mit dem Sportlehrer einen Bezug zum Fachunterricht Bewegung und Sport herstellen. So können Alex und Niki sprachliches Wissen und Können zu verschiedenen Unterrichtsgegenständen in verschiedenen Sprachen erwerben bzw. erweitern und miteinander vernetzen. Und wenn Alex den Erstsprachenunterricht Polnisch besucht, kann dort die Lehrperson zu dieser Erweiterung und Vernetzung beitragen.

Und wie gestaltet der Sportlehrer den Stationenbetrieb sprachbewusst für alle Schülerinnen und Schüler? Er ermöglicht Alex und Niki, im Rahmen von mündlichen Anweisungen und Aufforderungen ihren Wortschatz um die Fachbegriffe für Sportgeräte und bewegungs- und sportbezogene Handlungen zu erweitern und zu wiederholen. Er kann darüber hinaus konkrete Sprachlernhilfen anbieten, um Alex und Niki im Auf- und Ausbau von Fach- und Bildungssprache zu unterstützen, wie das Beispiel mit den schriftlichen Bewegungsanleitungen bei den einzelnen Stationen zeigt.

Der sprachbewusste Sportunterricht kann auch in einer inhaltlichen Verbindung mit dem Sprachenunterricht stehen. Der Sportlehrer kann zum Erreichen seiner fachlichen Ziele die im Deutsch- oder DaZ-Unterricht erarbeiteten sprachlichen Mittel aufgreifen und vertiefen. In diesem Fall setzt er die im DaZ-Unterricht besprochene Verwendung und Funktion von Präpositionen mit Akkusativ bewusst ein und trainiert sie gezielt im praxisnahen Kontext des Sportunterrichts. So können die Schülerinnen und Schüler die sprachlichen Muster mit konkreten Handlungen in Verbindung bringen. Für fächerübergreifende Kooperationen zwischen Lehrpersonen ist eine Absprache notwendig, für die z.B. bei pädagogischen Konferenzen, fächerübergreifenden Teamsitzungen oder in Klassensitzungen Zeit im Rahmen der Schulentwicklung und Unterrichtsentwicklung geschaffen werden kann. Sprachliche Bildung muss als kooperative Aufgabe wahrgenommen und umgesetzt werden. Dabei kommt der Schulleitung eine sehr wichtige Rolle zu. Sie muss Zeitfenster für Absprachen schaffen und sprachliche Bildung als gemeinsame Aufgabe aller Lehrpersonen kommunizieren. Grundlegend ist, dass die Schulleiterin bzw. der Schulleiter selbst hinter einem Gesamtkonzept für Sprachenbildung steht und sprachliche Bildung für alle Schülerinnen und Schüler als gemeinsames Anliegen versteht.

Und wie können Lehrpersonen konkret auf die sprachlichen Ausgangslagen der Schülerinnen und Schüler eingehen und das mehrsprachliche Repertoire fördern? Vielleicht vergleicht der Sportlehrer die standardsprachliche Ausdrucksweise mit dem Dialekt, den Niki mitbringt, oder mit seinem eigenen Dialekt: *Ich springen auf die Langbank. I hupf auifi auf die Langbank. Ist hüpfen also das Gleiche wie springen?* Dadurch reflektiert er auch seine eigene Sprachverwendung.

Vielleicht öffnet er auch den sprachlichen Raum und greift das sprachliche Repertoire der Schülerinnen und Schüler durch Sprachenvergleiche in mehreren Sprachen auf

und vertieft so Lernprozesse. So erfährt der Sportlehrer von Alex, dass es auf Polnisch zwei Wörter für springen gibt, *skoczyć* und *skacać*. Ist das vergleichbar mit *hüpfen* und *springen* im Deutschen? Alex erklärt auf Nachfrage, dass *skoczyć* das einmalige Springen z.B. auf die Langbank bezeichnet, *skacać* das andauernde Springen z.B. auf dem Trampolin. Unterscheiden wir hier im Deutschen? Mit solchen Überlegungen eröffnet der Sportlehrer mehrsprachige Perspektiven im Sportunterricht und vertieft dadurch die Reflexion von fachlichen Konzepten. Durch den Vergleich unterschiedlicher Sprachverwendungen und verschiedener Sprachen agieren sowohl Alex und Niki als auch die Lehrpersonen sprachbewusst.

Alle Schülerinnen und Schüler profitieren von diesem Schlüssel, mit dem sie sich Wissens- und Erfahrungswelten erschließen, für Erfolg im fachlichen Lernen und später im beruflichen Leben. Sie profitieren durch die Verbindung von fachlichem und sprachlichem Lernen. Und alle Lehrpersonen profitieren von der Zusammenarbeit im Team, um alle Schülerinnen und Schüler gemeinsam in ihrer sprachlichen und fachlichen Entwicklung bestmöglich zu begleiten und zu unterstützen.